

# Die Ordnung des gemeinen Pfennigs vom 7. August 1495

Aus dem Frühneuhochdeutschen übertragen von Ralph Glücksmann

Wir Maximilian von Gottes Gnaden Römischer König etc. und Wir von denselben Gnaden Erzbischöfe Berchtold von Mainz, Hermann von Köln und Johann von Trier, Pfalzgraf Philipp bei Rhein und Herzog in Bayern, Herzog Friedrich von Sachsen, Landgraf in Thüringen und Markgraf von Meissen und Markgraf Johann von Brandenburg, von Stettin, Pommern, Herzog der Kassuben und Wenden, Burggraf von Nürnberg und Fürst von Rügen, alle Kurfürsten des Heiligen Römischen Reichs, die Erzkanzler, Erztruchsesse, Erzmarschälle, Erzkämmerer Germaniens, Italiens, Galliens und des Königreichs Arlet [Arles], Bischöfe Johann von Worms, Wilhelm von Eichstätt, Ludwig von Speyer, Albrecht von Straßburg und Heinrich von Chur, Meister des Deutschen Ordens in deutschen und welschen Landen Abt Johann des Gotteshauses Fulda und Endris von Gronbach, Pfalzgraf Otto bei Rhein und Herzog in Bayern, Herzog Albrecht von Sachsen, Landgraf in Thüringen und Markgraf in Meissen, Pfalzgraf Johann bei Rhein, Herzog in Bayern und Graf von Sponheim, Markgraf Friedrich von Brandenburg, von Stettin, Pommern, Herzog der Kassuben und Wenden, Burggraf von Nürnberg und Fürst von Rügen, Herzog Magnus von Mecklenburg, Herzog Wilhelm von Jülich und Berg, Herzog Eberhard der Ältere von Württemberg und von Teck, Graf von Mümpelgart [Montbéliard im heutigen französischen Département Doubs], Landgrafen Wilhelm der Mittlere und Wilhelm der Jüngere von Hessen bekennen für Uns, Unsere Nachkommen und Erben öffentlich mit diesem Brief und verkünden hiermit allgemein, dass Wir - um Frieden und Recht in dem Heiligen Reich zu erhalten und auch den Feinden Cristi, den Türken und anderen Anfechtern des Heiligen Reichs und der Deutschen Nation zu widerstehen - Uns miteinander verbündet und Nachfolgendes beschlossen, verordnet und verfügt haben:

§ 1. Nämlich dass die nächsten vier Jahre lang, und nicht länger, alle Menschen, geistlich oder weltlich, Frauen oder Männer, von welchen Würden, welchem Stand oder Wesen sie auch sein mögen, niemand ausgeschlossen, im ganzen Heiligen Reich, jährlich geben: nämlich wer einen Wert von 95 Rheinischen Gulden besitzt, sei es an beweglichen oder unbeweglichen Gütern oder Renten, der soll einen halben Gulden geben; wer also tausend Rheinische Gulden hat, der soll einen ganzen Rheinischen Gulden geben; wer aber über tausend Rheinische Gulden hat, der soll über einen ganzen Rheinischen Gulden geben, die Höhe soll in sein Belieben gestellt sein; wer aber unter 95 Rheinische Gulden besitzt und das Alter von 15 Jahren erreicht hat, soll einen vierundzwanzigsten Teil eines Rheinischen Gulden geben, sodass 24 Menschen zusammen einen Rheinischen Gulden geben.

§ 2. Insoweit sollen 25 Rheinische Gulden jährlicher lediger Renten oder Nutzungen einem Wert von 95 Gulden entsprechen und 50 Rheinische Gulden jährlicher lediger Renten oder Nutzungen einem Wert von tausend Gulden.

§ 3. Außerdem sollen auch alle Juden, Männer und Frauen, jung und alt, die nächsten vier Jahre jährlich jeder einen Rheinischen Gulden geben und in einer jeden Stadt, einem jeden Marktflecken, Dorf oder anderem Gebiet die dort wohnenden Juden erfasst und ihnen auferlegt werden, die sich so ergebende Summe untereinander nach ihrem jeweiligen Vermögen aufzuteilen, einzunehmen und weiter an die hiernach beschriebenen Commissarien zu bezahlen.

§ 4. Auch sollen die Fürsten, geistliche und weltliche, Prälaten, Grafen, Freiherren und Bürger je nach ihrem Stand und Wesen hierbei etwas mehr tun als andere, wie es sich wohl gebührt.

§ 5. Der Einzug dieser Beträge soll allenthalben im Reich durch die Pfarrer geschehen, und Wir Maximilian Römischer König und jeder Kurfürst, Fürst, geistlich und weltlich, Prälat, Graf, Freiherr, Ritter, Edelmann, Bürger und anderer soll auf seine Kosten in seinen Städten, Flecken, Märkten und Dörfern bei den Unseren und den ihren ernstlich verfügen und dafür

sorgen, dass diese Abgaben in jeder Pfarrei durch redliche Personen, die dazu mit Gelübde und Eid verpflichtet werden, in Anwesenheit des Pfarrers jedes Jahr vor dem Neujahrstag treuhänderisch eingenommen und verwahrt werden, und diese Abgeordneten, ob einer tausend oder 95 Gulden an Werten habe, sollen auch bei Einräumung eines uneingeschränkten treuen Ermessens, ein Verzeichnis der eingenommenen Abgaben erstellen und das Geld mitsamt dem Verzeichnis den Commissarien, die in jedem Lande von den sieben Schatzmeistern wie nachfolgend beschrieben bei angemessener Belohnung ernannt werden, treuhänderisch übergeben. Diese Commissarien sollen das Geld mitsamt dem Verzeichnis den sieben Schatzmeistern vor Mariä Lichtmess [2. Februar] oder kurz danach weiter getreulich übergeben.

§ 6. Die obengenannten Abgaben sollen auch in Unseren König Maximilians und Unseres Sohnes Erzherzog Philipps Erblanden jedes Jahr auf Zeit und Maß, wie vorstehend beschrieben, eingenommen und durch die Commissarien den Schatzmeistern mitsamt dem Verzeichnis treuhänderisch übergeben werden, damit dadurch die Kurfürsten, Fürsten und Stände und jeder andere auch desto williger geben werden.

§ 7. Und die nachfolgend beschriebenen sieben Schatzmeister sollen in einem jeden Erzbistum und Bistum einen Geistlichen bei angemessener Belohnung zu Commissarien ernennen, und die obengenannten Abgaben sollen von den Geistlichen in Anwesenheit von Abgeordneten der Bischöfe auch jedes Jahr vor dem Neujahrstag treuhänderisch eingenommen und mitsamt dem Verzeichnis, wie vorstehend beschrieben, den Schatzmeistern vor Mariä Lichtmess [2. Februar] oder kurz danach getreulich übergeben werden.

§ 8. Zur Einforderung, zum Einzug und zur Verwahrung dieser Abgaben sollen jetzt umgehend sieben redliche und ehrenhafte Personen bei angemessener Belohnung zu Schatzmeistern ernannt und nach Frankfurt abgeordnet werden, um das Geld treuhänderisch zu sammeln und zu verwahren; Einer soll von Uns König Maximilian ernannt werden, ein Anderer von Uns Kurfürsten, der Dritte von den anderen Fürsten des Reichs, geistlichen und weltlichen, der Vierte von den Prälaten, der Fünfte von den Grafen und Freiherren, der Sechste von der Ritterschaft, der Siebente von den Städten, die Uns König Maximilian, Uns den Kurfürsten, auch Fürsten und Ständen, von des Heiligen Reichs wegen alle eine Verpflichtung und einen Eid auf das heilige Evangelium ablegen sollen, mit folgendem Wortlaut: „Ich N. gelobe und schwöre, dass ich der Königlichen Majestät, den Kurfürsten, Fürsten und Ständen von des Heiligen Reichs wegen treu sein werde, Ehre, Würde und Nutzen des Heiligen Reichs achten, mehren und fördern werde, die Abgaben zusammen mit meinen Mitgesellen treuhänderisch einfordern, in Frankfurt in einem Gewölbe sammeln und verwahren werde. Ich werde diese Gelder oder Teile davon auch vor oder nach der Übergabe Niemandem, von welchen Würden, welchem Stand oder Wesen er auch sein möge, geben oder zusagen oder bewilligen, damit nichts davon durch Folgeleistungen oder Zusagen verloren geht, sondern werde alleine den Beschlüssen Folge leisten, die auf der jährlichen Versammlung, die dann abgehalten werden wird, zur Erhaltung und Durchsetzung der Christenheit und des Friedens und Rechts im Heiligen Reich ausdrücklich getroffen werden. Ich werde auch zusammen mit meinen Mitgesellen der jährlichen Versammlung über alle Einnahmen und Ausgaben aufrichtig Rechenschaft legen und meinen Auftrag getreulich nach meinem besten Verständnis, Gewissen und Vermögen befolgen und ausführen; daran soll mich auch kein Neid, Hass, keine Zuwendung, Zusage, Gunst, Freundschaft, Feindschaft oder andere Sachen ähnlicher Art hindern, alles ohne Arglist.“

§ 9. Die oben genannten Commissarien sollen diesen Eid auch den Schatzmeistern abnehmen, soweit er sie betrifft.

§ 10. Die Schatzmeister und Commissarien und ihre Abgeordneten sollen in ihrem Handeln und in der Durchführung ihres Auftrages von Uns König Maximilian, allen Kurfürsten, Fürsten und anderen, geistlichen und weltlichen, denen sie verpflichtet sind, völlig frei sein, trotz aller Gelübde und Eide, mit denen sie Uns oder den Kurfürsten, Fürsten und anderen verbunden sind.

§ 11. Die sieben Schatzmeister sollen ihren Auftrag nach Maßgabe dieser Ordnung und dem oben erwähnten Eide, den sie ableisten werden, unverzüglich ausführen und sich dem Auftrag weder entziehen noch ihn abbrechen. Des Weiteren soll auch von Uns König Maximilian, auch von den Kurfürsten, Fürsten und anderen Ständen des Reichs keine Ungnade erzeugt werden und kein Unwille gegen sie in ihrer Gesamtheit oder gegen Einzelne entstehen, sondern sie sollen zuvorkommend behandelt und geschützt werden.

§ 12. Sofern die jährliche Versammlung beschließen sollte, Söldner aufzunehmen, sollen diese von Personen aus allen Landen im Heiligen Reich geschickt werden, jedoch werden von Fürsten, Grafen, Freiherren, von der Ritterschaft und anderen angesehenen Personen entsandte vor allen anderen angesehen und aufgenommen; jedoch darf keine Person aus einem anderen Gebiet abgeworben werden.

§ 13. Wenn jemand mit Hilfe, Rat oder Tat die Türken oder andere unterstützt und sich so mit der Tat oder in anderer Weise gegen die Christenheit, das Reich oder die Nation wendet, soll er aus dem Reich ausgeschlossen, sein Hab und Gut konfisziert und dermaßen öffentlich benannt werden.

§ 14. Des Weiteren soll überall im Heiligen Reich das Volk auf den Kanzeln dazu aufgerufen werden, zum Lob Gottes und zur Erhaltung und Durchsetzung des christlichen Glaubens und des Rechts und Friedens im Heiligen Reich etwas mehr Hilfe zu leisten als vorstehend festgelegt worden ist.

§ 15. Und nachdem jetzt durch Uns König Maximilian an Uns die Kurfürsten, auch Fürsten und die allgemeine Versammlung ein eiliges Hilfe- und Darlehensersuchen gegen den König von Frankreich gestellt worden ist, der gegen Unseren heiligen Vater Papst und die Stände in Italien eine militärische Übung stattfinden lässt, das auch durch Uns Kurfürsten, Fürsten und die allgemeine Versammlung bewilligt und zugesagt worden ist, das jedoch von denen, die das Darlehen geben, aus dem gemeinen Pfennig bezahlt werden soll, ist nunmehr verordnet und beschlossen worden, dass die sieben Schatzmeister, die zum Einzug des gemeinen Pfennigs verpflichtet sind, einem jeden solchen sein als Darlehen gegebenes Geld, soweit er es bezahlt hat und dies mit Quittungen belegt, und das aufgrund des eiligen Hilfeersuchens nach allgemeiner Beratung im Auftrag Unserer, des Erzbischofes von Mainz, Kurfürsten oder des Bürgermeisters und des Rates der Stadt Frankfurt eingenommen worden ist, aus dem gemeinen Pfennig zurückgezahlt werden soll.

Und die Beurkundung dieses Briefes haben Wir obengenannter Maximilian Römischer König mit Unserem Siegel, auch Wir obengenannte Erzbischöfe Berchtold von Mainz, Johann von Trier und Hermann von Köln, die Kurfürsten Pfalzgraf Philipp, Herzog Friedrich von Sachsen Markgraf Johann von Brandenburg, die Bischöfe Johann von Worms, Wilhelm von Eichstätt, Ludwig von Speyer, Albrecht von Straßburg und Heinrich von Chur, die Meister des Deutschen Ordens Abt Johann von Fulda und Endris von Gronbach, Herzog Otto von Bayern, Herzog Albrecht von Sachsen, Herzog Johann von Bayern, Markgraf Friedrich von Brandenburg, Herzog Magnus von Mecklenburg, Herzog Wilhelm von Jülich, Herzog Eberhard von Württemberg und die Landgrafen Wilhelm der Mittlere und Wilhelm der Jüngere von Hessen mit Unserem Siegel unter diesen Brief vorgenommen, der gegeben ist in Worms am siebenten Tag des Monats August im Jahre XIII hundert und XCV nach Christi Geburt.

# Die Ordnung des gemeinen Pfennigs vom 7. August 1495

Frühneuhochdeutscher Originaltext

Wir Maximilian von Gots Gnaden Römischer König etc. und Wir von denselben Gnaden Berchtold zu Mentz, Herman zu Cöln und Johans zu Trier Ertzbischoff, Philips Pfaltzgrave bey Reyne und Hertzog in Bayern, Fridrich Hertzog zu Sachsen, Landtgrave in Döringen und Marggraff zu Meissen und Johann Marggrave zu Brandenburg, tzu Stettin, Bomern, der Cassuben und Wenden Hertzog, Burggrave zu Nüremberg und Fürst zu Rugen, alle Churfürsten des heiligen Römischen Reichs, durch Germanien, Italien, Galien und das Königreich Arelat Ertzcantzler, Ertztruchsäs, Ertzmarschalck, Ertzcamerer, Johans zu Worms, Wilhalm zu Eystet, Ludwig zu Speyer, Albrecht zu Strassburg und Hainrich zu Chur Bischoven, Johans Abt des Gotzhaws Fuld, Endris von Gronbach Maister Teutsch Ordens in Teutschen und Welschen Landen, Ott Pfaltzgrave bey Rein und Hertzog in Bairen, Albrecht Hertzog zu Sachsen, Landtgrave in Döringen und Marggrave in Meyssen, Johans Pfaltzgrave bey Rein, Hertzog in Baiern und Grave zu Spanhaim, Fridrich Margrave zu Brandenburg, zu Stetin, Bomern, der Cassuben und Wenden Hertzog, Burggrave zu Nürnberg und Fürst zu Rugen, Magnus Hertzog zu Meckelburg, Wilhalm Hertzog zu Gülch und Berg, Eberhart der Elter Hertzog zu Wirtemberg und tzu Deck, Grave zu Mümpelgart, Wilhalm der Mitler und Wilhalm der Jünger Landtgraven tzu Hessen bekennen für Uns, Unser Nachkommen und Erben offenlich mit disem Brieff und thun kundt allermeniglich, das Wir Friden und Recht in dem Hailigen Reich zu handthaben, auch zu Widerstand der Veind Cristi, der Türcken und ander Anfechter des Hailigen Reichs und Teutscher Nacion, Uns mitainander verainiget, beschlossen, verordnet und gesetzt haben, wie hernach volgt:

§ 1. Namlich das die nechstkomenen vier Jar lang, und nit lenger, alle und yeglich Menschen, si sein gaistlich oder weltlich, Frawen oder Mann, was Wirden, Ordens, Stands oder Wesens die sind, niemand außgeschlossen, durch das Hailing Reich gantz auß, jährlich geben: namlich wer an Werd, es sey an beweglichen oder unbeweglichen Gütern oder Renten hat Vc Gulden Reinischer, der sol geben ainen halben Guldin; welcher also tausent Reinisch Guldin hat, der sol geben ainen gantzen Reinischen Guldin; welcher aber über tausent Guldin Reinisch hat, der sol über ainen gantzen Reinischen Guldin, sovil sein Andacht ist, geben; welcher aber under Vc Reinisch Guldin, und XV Jar Alters erlangt hat, sol geben ainen vierundtzwanzigsten Tail ain Reinischen Guldins, also das XXIII Menschen ainen Reinischen Guldin geben.

§ 2. Item sollen in solchen XXV Reinisch Guldin jährlicher lediger Renten oder Nutzung für Vc Guldin Werdt, und L Reinisch Guldin jährlicher lediger Renten oder Nutzung für tausent Guldin Werdts geachtet sein.

§ 3. Item sollen auch die vier Jar jährlich alle Juden, Mann und Frawen, jung und alt, yeder ainen Guldin Reinisch geben und in ainer yeden Stat, Marckt, Dorff oder Gegenhait dieselben einwonenden Juden aufgezeichnet und inen aufgelegt werden, die Anzal solcher Summa under inen nach ir yedes Vermügen und Gelegenhait anzuschlagen, einzunemen und furter N. den hernach geschribnen Comissarien zu bezaln.

§ 4. Item Fürsten, gaistlich und weltlich, Prelaten, Graven, Freyherren und Comun sollen yeder nach seinem Stand und Wesen hierinn etwas mer thun dann ander, als sich wol gepürt.

§ 5. Die Einnom solcher Auflegung der Weltlichen sol allenthalb im Reich durch die Pfarrer beschehen, und sollen Wir Maximilian Römischer König und yeder Churfürst, Fürst, gaistlich und weltlich, Prelat, Grave, Freyher, Ritter, Edelman, Comun und ander auf iren Costen in iren Steten, Flecken, Märckten und Dörffern bey den Unsern und den iren ernstlich verfügen und bestellen, das solich Aufsatzung von ainer yeden Person in yeder Pfarr durch redlich Personen, dartzu verordnet bey irer Glübd und Aid, in Beywesen des Pfarrers yecklichs Jars vor dem Newen Jars Tag eingenommen und verwart werden getreulich, dieselben

Verordneten auch, ob ainer tausent oder Vc Guldin Werdts hab, bey yegklichs trewen Ermessen, und solichs alles aigentlich auffschreiben und den Commissarien, so in yedem Lande von den siben Schatzmaistern hernach geschriben auf zimlich Belonung gesetzt, zu derselben Comissarien Gesynnen mit sampt der Aufschreibung getruelich überantworten. Welche Comissarien den siben solich Gelt mit sampt der Aufschreybung vor purificacionis Marie nechst darnach komend furter getreulich überlibern sollen.

§ 6. Es sol die obgenant Aufsatzung in Unser Konig Maximilians und Unsers Suns Ertzhertzog Philips Erblanden yegklichs Jars auf Zeyt und Maß, wie vor stat, eingenomen und durch die Comissarien den Schatzmaistern mit sampt Aufschreibung getreulich überantwort werden, dardurch Churfürsten, Fürsten und Stende und yeder auch dester williger geben werd.

§ 7. Item sollen die hernach geschriben siben Schatzmaister in ainem yeden Ertzbistumb und Bistumb ain Gaistlichen zu Comissarien auf zymlich Belonung benennen, die obgenanten Aufsatzung von den Gaistlichen in Beywesen der Geordneten von den Bischoven, auch yegklichs Jars vor dem Newen Jars Tag getreulichen einzunemen und mit sampt der Aufschreibung, wie vor steet, den Schatzmaistern vor purificacionis Marie nechst darnach folgende getreulich zu überlibern.

§ 8. Item zu Einvordrung, Einnehmung und Verwarung solicher Aufsatzung sollen yetz alhie siben redlich und glaubhafftig Personen zu Schatzmaistern auf zimlich Belonung bestellt und gen Franckfurt geordnet werden, das Gelt getreulich zu sameln und zu verwarn; der ain von Uns Konig Maximilian, der ander von Uns Churfürsten, der drit von den andern Fürsten des Reichs, gaistlichen und weltlichen, der vierdt von den Prelaten, der fünfft von Graven und Freyherren, der sechst von den von der Ritterschafft, der sibend von den Steten benent werden, der yegklicher Uns Konig Maximilian, Uns den Churfürsten, auch Fürsten und Stenden, von des Hailigen Reichs wegen Pflicht und Aid auf das hailig Ewangelium thun sollen, also: „Ich N. glob und swer, das ich sol und wil der Koniglichen Majestät, Churfürsten, Fürsten und Stenden von des Hailigen Reichs wegen getrew seyn, Eer, Wird und Nutz des Hailigen Reichs betrachten, raten und fürnemen, solch Gelt der Aufsatzung mit sampt meinen Mitgesellen getreulich einvordern, zu Franckfurt in ain Gewelb beyainander thun und verwaren. Ich sol und wil auch solich Gelt zumal oder ains Tails vor oder nach der Überliberung niemands, was Wirden, Stats oder Wesens der wäre, nach oder volgen lassen, geben oder zusagen oder verwilligen, das ichts davon nachgelassen, Volg gegeben oder zugesagt werde, dann allain den oder an die End, dahin ich auf der jährlichen Samnung, die hinfüro sein wirdet, clarlichen beschaiden wird, als zu Erhaltung und Handthabung der Christianhait und des Hailigen Reichs Fridens und Rechts. Sol und wil auch mit sampt meinen Mitgesellen von allen und yegklichen Einnemen und Außgabungen aufrichtig Rechenschafft der jährlichen Samblung thun und meinem Bevelch getreulichen nach allem meinem besten Verstentnus, Synnen und Vermügen ob sein und das volbringen; daran mich auch kain Neyd, Hass, Miet, Gab, Zusag, Gunst, Früntschafft, Veindtschafft oder ander Sachen ainicher Weiß hindern sollen, alles one Geverd.“

§ 9. Die obgenanten Comissarien sollen auch disen vorgeschribnen Aid, sovil sy berüren mag, den Schatzmaistern thun.

§ 10. Item dieselben Schatzmaister und Comissarien und ir yeder sollen von Uns Konig Maximilian, allen Churfürsten, Fürsten und andern, gaistlichen und weltlichen, den sy verpflichtet, in disem Handel und Bevelch allain aller Glübt und Aid, damit sy Uns oder inen verbunden oder verstrickt weren, gentzlich ledig gezelt sein.

§ 11. Item die siben Schatzmaister sollen irem Bevelch nach, laut dieser Ordnung und dem obgeschribnen Aide, den sy sweren werden, gestracks nachgeen und dem kain Entzug oder Abbruch thun. Des sol inen auch von Uns Konig Maximilian, auch Churfürsten, Fürsten und andern Stenden des Reichs kain Ungnad oder Unwil ertzaigt oder gen inen samentlich oder sonderlich fürgenomen, sonder sy gnediglich gehandthabt und geschirmt werden.

§ 12. Item so die jährlich Versambnung bedencken und schliessen wurd, Söldner aufzunemen, sollen dieselben von Personen auß allen Landen im Hailigen Reiche, doch Fürsten, Graven, Freyherren, Ritterschaft, auch ander dartzu und zu irem Fürnemen geschickt vor andern angesehen und aufgenommen; doch also, das kain Landtschafft in solchem für die andern gezogen werd.

§ 13. Ob sich yemand in Hilff, Rat oder Anschleg der Türcken oder ander, so mit der Tat oder in ander Weiß wider die Cristanhait, das Reich oder die Nacion, geben wurden, dieselben sollen auß dem Reich geschlossen, ir Hab und Gut confisciert und dermassen öffentlich publicirt werden.

§ 14. Item sol allenthalben in dem hailigen Reich bestellt werden, das Volck auf den Cantzeln zu ermanen, ob yemand Got zu Lob, zu Erhaltung und Merung cristanlichs Glaubens und des Hailigen Reichs, auch Rechtens und Fridens etwas mer, dann hievor aufgesetzt ist, Handtraich und Hilf thun wölt.

§ 15. Und nachdem yetzo durch Uns König Maximilian obgemelt an Uns die Churfürsten, auch Fürsten und gemaine Samblung ain eylend Hilff wider des Königs von Franckreichs Fürnemen und Handlung, darinn er gegen Unserm hailigen Vater dem Babst und den Stenden in Italien in Übung stat, dartzuleichen begert, die auch durch Uns Churfürsten, Fürsten und gemaine Versambnung verwilliget und zu thun zugesagt, doch das den, so die dargeben, dasselbig ir Darleichen von dem gemainen Pfening bezalt werden sol, ist verordnet und beschlossen, das die siben Schatzmaister, zu Einnemen des gemainen Pfenings verordnet, ainem yeden solich sein dargelihen Gelt, sovil er des bezalt hat, und mit Unser des Ertzbischoffs zu Mentz Churfürsten oder Burgermaister und Rat der Stat Franckfurt, die dann solich eylend Hilff nach gemainer Samblung Bevelch eingenomen, Quittantzen beweyst, von dem gemainen Pfening derselben grossen Hilff wider geben und bezalen sollen.

Und des zu warem Urkund haben Wir obgenanter Maximilian Römischer König Unser Insigel, auch Wir obgenanten Berchtold zu Mentz, Johans zu Trier und Herman zu Cöln, Ertzbischoven, Pfaltzgrave Philips, Hertzog Fridrich tzu Sachsen, Marggraf Johans zu Brandenburg, Churfürsten, Johans zu Worms, Wilhalm zu Aystet, Ludwig zu Speyr, Albrecht zu Straßburg und Hainrich zu Chur, Bischoven, Johans Abt zu Fuld, Endris von Gronbrach Maister Teutsch Ordens, Hertzog Ott tzu Bayrn, Hertzog Albrecht zu Sachsen, Hertzog Johans zu Bayren, Marggraff Fridrich tzu Brandenburg, Hertzog Magnus zu Meckelburg, Hertzog Wilhalm zu Gülch, Hertzog Eberhart zu Wirtemberg und Wilhalm der Mitler und Wilham der Jünger Landtgraven tzu Hessen, Unser Insigel an disen Brief gehangen, der geben ist zu Worms, am sibenden Tag des Monets Augusti, nach Cristi Gepurt XIII hundert und im XCV. Jaren.

[Quelle: Zeumer, Quellensammlung zur Geschichte der Deutschen Reichsverfassung]